**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

**Heft:** 23

Rubrik: Bau-Chronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 29. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

teilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Internationale Harvester Co. A. S., Umbau Hohlstraße 100, Z. 4; Ž. D. Forster, Umbau Schäppistraße Nr. 20, Z. 6; Z. Wwe. Krauer, Umbau mit Abort Schaffhauserstraße 18, Z. 6; L. K. Ruppert-Rooft, Lucarnenverbreiterung Nordstraße 146, Z. 6. II. Mit Bedingungen: 5. Baugenossenschaft Neuhof, Wohnhäuser Albisstraße 109—117, 121—123, Abänderungspläne, Z.; 6. Baugesellschaft Weitbild, Wohn, und Geschäftshauß Bederstraße 51, Abänderungspläne, Z.; 7. Henry Landolt, Umbau Lavaterstraße 103, Z.; 8. Laubi & Boßhard, Einfamiltenhauß mit Einfriedung Seeblickstraße 46, Z.; 9. H. Boßhard, Lagerschuppen Rat. Rr. 3446 / Staffelstraße, Baubewilligung, Erneuerung, Z.; 10. H. Boßhard, Umbau Staffelstr. 4/6, Z.; 11. E. Grazzi, Umbau mit Hosunterlellerung Nemilerstraße 26, Z.; 2. H. Boßhard, Einfriedung Hamilerstraße 26, Z.; 3; 12. H. Boßhard, Einfriedung Hamilerstraße 26, Z.; 3; 12. H. Boßhard, Einfriedung Hamilerstraße 26, Z.; Michaelstraße, Z.; 3; 3. Zürcher Kapiersfabil a. b. Sihl, Ans, Umsund Ausbau Bers. Nr. 572/Kanal-/Gießbübelstraße, Abänderungspläne, Z. 3; 14. Ausgemeine Fabrikationsgesellschaft, Wohnhäuser Hohlstraße

Nr. 343, 345/Zimmerliftr. 10—14, Abänderungspläne, 8 4; 15. Haumann, Glasvordach Stauffacherquai 40, 8. 4; 16. Kentich & Co., Umbau Reltergasse 11, 3. 4; 17. Wismer, Umbau mit Ramin Müllerstraße 43, 8. 4; 18. D. Herseld, Geschäfts- und Lagerhaus mit Autoremise und Umbau Limmatstr. 57, 8. 5; 19. Baugeselschaftsuser- Weinbergstraße, Wohnhäuser Schaffhauser- Weinbergstraße, Wohnhäuser Schaffhauserstraße 32—34, teilweise Verweigerung, 3. 6; 20. Baugeselschaft Schaffhauser-Weinbergstraße, Wohnhäuser Weinbergstraße, Wohnhäuser Weinbergstraße 155, 157, teilweise Verweigerung, 3. 6; 21. G. Hedrich, Wohnhaus mit Einfriedung Restelbergstraße 91, teilweise Verweigerung, 3. 6; 22. Hiller, Badezimmer Nordstraße 18, 3. 6; 23. Müller, Sohn & Co., Autoremise mit Einfriedungsänderung Wehntalerstraße 17, 3. 6; 24. A. Trüeb, Schausensterwegrößerung Volleystr. 19, 3. 6; 25. Witmer & Senn, Autoremisengebäude Flodoistraße 10, 3. 6; 26. Baugesselsschaft Liga, Wohnhäuser Sennhauserweg 14—18, Absänderung, 3. 7; 27. Dolderbahn A.G., Umbau Kurhausstraße 18, 3. 7; 28. Organisationskomitee DoldersEsdahn Geselschaft, Garderobegebäude Ablisbergstr. 36/Kurhausstraße, Abänderungspläne, 3. 7; 29. E. Pflugselder, Dachausbau Restelbergstraße 65, 3. 7; 30. J. Lüssen Rasche, Umbau Autoremisengebäude b. Zollikerstraße 229, 3. 8; 31. Telesenbrunnenpart A.G., Um- und Andau Seeselbstraße in Zürich. Der Stadtrat beantragt

Wohnbaupläne in Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde, zur Erstellung von 28 Wohnhäusern mit 224 Wohnungen an ber Bäcker., Harb., Agnes. und Zypressen. ftraße einen Kredit von 3,850,000 Fr. zu bewilligen. Die Wohnungen sollen an Familien mit besonders niedzigem Einkommen vermietet werden. Das Unternehmen hat sich selbst zu erhalten.

Ferner werden dem Großen Stadtrat Plane und Kostenvoranschlag für die Neugestaltung des Waagsgasseplätigebaudes worgelegt und ein Kredit von 187,000 Franken verlangt.

Die Bauten auf dem neuen Zivilstugplag Dübendorf. (Korr.) Den weitgehenden Anforderungen, die der internationale Luftverkehr an einen Flugplat stellt, konnte Dübendorf — der schweizerische Flieger-Waffenplaß — bisher nur mit ganz provisorischen Einrichtungen

gerecht werden.

Wir brauchen für den neuen Zivilflughafen zunächt ein Stationsgebäude, das ungefähr die Funktionen eines Bahnhofes zu erfüllen hat. Es ist ein moderner, zweistöckiger Zweckbau, natürlich mit flachem Dach. Im Mittelbau ist eine große Halle, wo sich die ganze Absertigung der abstlegenden und ankommenden Reisenden vollzieht: Billettausgabe und Kontrolle, Zoll- und Paßabfertigung zc. Im östlichen Gebäudeteil ist der technische Betrieb untergebracht: Fluglettung, Plazbestellung, Weteorologie und Wetterberatung, Post- und Telegraphenbureau, Zollamt und Frachtabsertigung, Bureaux der Flugplatdirektion, der Fluggesellschaften, Pilotenzimmer und Garderobe, Bureaux der Spediteure.

Der westliche Flügel enthält die Wirtschaftsräume: Wartesaal, Restauration und Spelsesaal, Rüche, Office, Toiletten und darüber im 1. Stock einige Hotelzimmer und die Pächterwohnung. Dem Westssügel ist ein Gartenrestaurant sür Zuschauer vorgelagert. Auf dem flachen Dach kann ein Terrassenrestaurant eingerichtet werden, serner besindet sich hier in einem Ausbau die Abwartwohnung, Käume sür den Funk- und Wetterdienst, serner ein kleiner Glasturm sür die Lustpolizet. Das Stationsgebäude hat eine Frontlänge von 86,5 m, bei 18 m

Breite und 12 m Sohe.

An Flugzeughallen sind im ganzen drei vorgesehen und zwar je eine für inländische und ausländische Berkehröslugzeuge und eine für den Flugzeugbau und für

Brivatflugzeuge.

Die Halle für die inländischen Berkehrsflugzeuge erhält zwei Hallenabteilungen zur Unterbringung von Flugzeugen und eine Werftabteilung für Reparaturen und Revisionen, je von 30 m lichter Breite, 6 m Torhöhe und 28 m Raumtiese. Hinten schließen sich Werkstätten, Schreinerei, Schlosserei, Kistenraum, Ollager und Garagen an.

Die Halle für ausländische Verkehrsflugzeuge ist mit zwei Abteilungen von je 40 m lichter Torbreite, 8 m Torhöhe und 30 m Raumtiese mit Werk-

ftättenanbauten vorgesehen.

Die Halle für Flugzeugbau und für Privats flugzeuge hat 5 Abteilungen zu je 20 m lichter Toröffnung, 5 m Torhöhe und 20 m Raumtlefe. Seitliche Anbauten dienen als Unterkunft für Geräte, die zum Betrieb und zur Instandhaltung des Plazes nötig sind. Zu den weiteren baulichen Anlagen gehört serner ein Motorenprüfstand und ein kleines Gebäude mit Toiletten und Berkaufsstand neben dem Zuschauerraum.

Zu den Platinstallationen zählen wir eine Hydrantenanlage, Lichtkabelanlage, Hinderniss und Ums randungsbeleuchtung, Telephons und Funkanlage, Brenns

ftofftankanlagen und Geleiseanschluß.

Das Stationsgebäude, als Kern der ganzen Flugplatzanlage, soll an der nordöstlichen Seite des Flugplatzes, an der Straße Dübendorf—Wangen zu stehen

kommen. Die beiden großen Verkehröflugzeughallen kommen zirka 300 m öfilich zur Aufstellung und sind durch eine Betonrollsläche mit dem Stationsgebäude verbunden, Durch diese Dezentralisation wird der Motorenlärm von der Absertigung fern gehalten, anderseits wird dadurch in der Nordecke des Plazes eine größere Ein: und Ausstluglücke geschaffen. Zwischen diesen Hallen und der Station ist ein großer Zuschauerraum geplant, der einen freien überblick über das ganze Fluggelände gewährt. Die Privatslugzeughalle sindet ihren Plaz direkt neben dem Stationsgebäude.

Das vorliegende Projekt ist das Ergebnis eingehender fachmänntscher Studien auf den großen ausländischen Flughäfen. Die reichen Erfahrungen eines nunmehr achtjährigen Flugbetriebes in Dübendorf sind hierbei auch

forgfältig verwertet worden.

Die Wasserversorgung von sünf zürcherischen Gemeinden. Bertreter der Gemeinden Hombrechtiton, Grüningen, Goßau, Mönchaltorf und Eßlingen verhandelten in Hombrechtikon über eine neue Grundwasserversorgung. Man konstatierte einen Tagesbedarf von 1,270,000 Litern. Auf dem Hellberg soll eine Pumpstation mit 2 Pumpen errichtet werden, welche das Wasser in ein etwa 250 m entserntes um 50 m höher liegendes Reservoir schaffen sollen. Die Kosten werden berechnet sür Grüningen auf 98,000 Fr., Hombrechtikon 139,000 Fr., Eßlingen 21,000 Franken, Mönchaltdorf 42,000 Fr. und sür Ottikon Goßau auf 12,000 Fr. Daran sollen die Gemeinden je nach ihren Steuersähen 34—42% Staatsbeiträge erhalten.

Bauliches aus Bern. Der Stadtrat von Bern bewilligte 24,000 Fr. für eine Hofpflästerung und 150,000 Franken für die Gasversorgung von Ittigen. Der Gemeinderat kündete eine neue Verordnung an betressend die Beitragspflicht der Grundelgentümer für die Straßenverbesserung. In einer Interpellation wird die Beselligung der gefährlichen Zustände des Bubenbergplates gefordert.

— Der Berner Stadtrat beschloß nach längerer De batte den Ausbau des Turnplates Schwellenmättell zurückzustellen. Es wurde sodann nach Erledigung einiger kleinerer Geschäfte ein Kredit von 150,000 Fr. für den Anschluß der Vorortsgemeinde Ittigen an das Gaswert Bern beschlossen.

Baulices aus Tecknau (Baselland). In den letzten Jahren hat die Bautätigkeit in unserer Gemeinde rege eingesett, und die Hautätigkeit in unserer Gemeinde rege eingesett, und die Hauserreihen dehnen sich von Jahr zu Jahr immer mehr und mehr aus. Demnächst wird wiederum ein Neudau erstehen, mit dessen Arbeiten vor einigen Tagen begonnen worden ist. Das Fundament ist bereits sertiggestellt und die Ausmauerungsarbeiten sind auch schon angesangen worden. Inwieweit sich unser Dorf vergrößerte, läßt sich daran erkennen, daß vor dem Bahnbau nur der alte Dorsteil bestanden hat. Die Erössnung der Bahnlinte brachte dann einen größeren Umschwung mit sich, und von dieser Zeit an war auch das Bautnteresse vorhanden. Dementsprechend hat auch die Einwohnerzahl zugenommen, und wo wir im Jahre 1920 im Ganzen 323 Einwohner zählten, ist deren Zahl heute um die Hälfte gestiegen.

Baukreditbegehren im Nargan. Der Regierungkrat empfiehlt dem Großen Rat, von den Privatbahnverwaltungen Aarau—Schöftland 220,000 Fr., Wynentalbahn 400,000 Fr., und Bremgarten—Dietikon 240,000 Fr. Beiträge an die 4,3 Millionen Franken betragenden Umbaukoften für die Instand fiellung der von ihnen mit benüten Landstraßen durch das Wynental und sber Mutschellen von Bremgarten nach Dietikon zu verlangen Ferner beantragt er die Bewilligung eines Staatsbei

trages von 250,000 Fr. an die auf 1,064,000 Fr. veranschlagten Kosten der Erweiterungsbauten für die Heilstätte Barmelweid.

Der Nenban der Allgemeinen Aarganischen Ersparniskasse in Zosingen in unmittelbarer Nähe der Post und des Bahnhoses ist in seiner ersten Stappe besendigt. Der Rohbau wurde gut unter Dach gebracht. Sowohl der Kran, wie auch die Gerüste sind in diesen Tagen demontiert worden. Das Gebäude präsentiert sich als massiver Bau, der auch schönen künstlerischen Schmuckträgt, sehr vorteilhaft. Der Innenausdau wird den ganzen kommenden Winter in Anspruch nehmen. Erst im nächsten Frühling kann somit das neue Gebäude, das zur Zierde der Stadt dient, seiner Zweckbestimmung übergeben werden.

Strandbadprojekt in Krenzlingen. Die Gemeindeversammlung Kreuzlingen beschloß den Erwerb von 147,5 Aren Strandboden und Wiesengelände um 33,126 Fr., und beauftragte den Gemeinderat mit der Ausarbeitung des Kostenvoranschlages für ein Strandbad.

## Toilette und Bad.

(Rorrespondenz.)

Frisches Wasser ift das wichtigste und unentbehrlichste Mittel zur Körper- und Gesundheitspflege. Wo heute ein neues Wohnhaus gebaut wird, sehlt es gewiß nicht an einem praktischen Badzimmer und an Toiletten mit sleßendem Wasser. Dies beweist wohl am besten, daß man die Notwendigkeit solcher hygtenischen Einrichtungen anerkennt.

Und doch gibt es noch so viele Wohnungen, die diesen beschenen Komfort nicht besitzen. In der ganzen Wohnung besindet sich ein einziger Dahn in der Küche, an welchem frisches Wasser zur Verfügung steht. Für die tägliche Toilette behilft man sich meistens damit, das Wasser im Lavoir ins Schlafzimmer zu bringen. Auf diese Weise ist aber eine gründliche und sorgfältige Reinlichseitspsiege nicht möglich; man hat gewöhnlich zu wenig sauberes Wasser zur Hand, im Sommer ist es nicht frisch und im Winter gefriert es manchmal. Zubem verursacht das Zutragen und Entleeren des Wassers nicht geringe Mühe und Arbeit. Die Gewohnheit, sich am Schütistein in der Küche zu waschen, ist ebenfalls weder praktisch noch angenehm.

Alle diese Rachteile können besettigt werden, wenn man fich im Schlafzimmer ober in einem andern bafür

geeigneten Raum (Badzimmer 2c.) ein Toilettbecken mit sließendem Wasser und darüber besestigtem Spiegel installieren läßt. Nun genügt ein Griff, um sosort frisches Wasser zu erhalten soviel man wünscht. Jeder Haußbewohner wird eine solche Einrichtung als sehr nüslich und praktisch empfinden. Wevelel besser, rascher und doch gründlicher läßt sich nun die tägliche Körperpslege erledigen. Das sauber aussehende weiße Wandbecken gereicht jedem Raum zur Zierde und verrät das Reinslichseitsbedürsnis des Bewohners.

Ahnliches ift zu sagen vom Badzimmer. Man babet heute mehr als früher und immer mehr Menschen gewöhnen sich an häufiges baden im Sommer wie auch im Winter; fie miffen, daß dies die Gefundheit ftartt und die geiftige und forperliche Leiftungsfähigfeit erhöht. Wer zu Hause kein Bab hat, ift auf eine Babanftalt angewiesen. Der Besuch einer folchen ift aber zeitraubend und mit Umftanden verbunden. Gerade am Morgen und Abend, mo die meiften Menschen am eheften Gelegenheit und das Bedürfnis nach einem Bad hätten, ift die Badanstalt geschlossen. Im Winter besteht zudem große Erkältungsgefahr, weil man nach dem Baden wieder ins Freie muß. Gelegentlich behilft man sich zwar mit primitiven Babe-Einrichtungen zu Saufe, z. B. burch Aufftellen einer Badwanne in der Bafchtuche. Aber auch einer folchen Einrichtung haften verschiebene Nachtelle an, wie Benützung durch mehrere Familien, Anfeuern des Waschherdes; ferner ist im Winter die Waschküche meistens zu kalt, um darin baden zu konnen. Es find dies eben nur Notbehelfe, die nicht zu regel-mäßigem baden ermuntern. Man wird und kann nur dann fleißig baden, wenn sich das Badzimmer innerhalb der Wohnung befindet und das Badwaffer ohne lange Borarbeiten, sozusagen mit einem Griff, zuberettet werben kann. Wer eine solche Einrichtung bestht, wird sich mit Bergnügen bieser angenehmen und billigen Gesund. heitspflege unterziehen.

Wo die Raumverhältnisse der Aufstellung einer Badwanne hinderlich sind, ist vielleicht die Errichtung eines Brausebades möglich; es genügt dazu ein Platz von 1 m² im Geviert. Das Brausebad ist billiger in Anlage und Betrieb und genügt für die Reinlichkeitspslege vollommen.

Ein praktisches, wenn auch einsaches Badzimmer kann heute nicht mehr als Luxus taxtert werden. Es bilbet vielmehr die Grundlage für eine wirksame und erfolgreiche Gesundheitspsiege der Famille. Ein Badzimmer hat jedenfalls die größere Existenzberechtigung als eine

